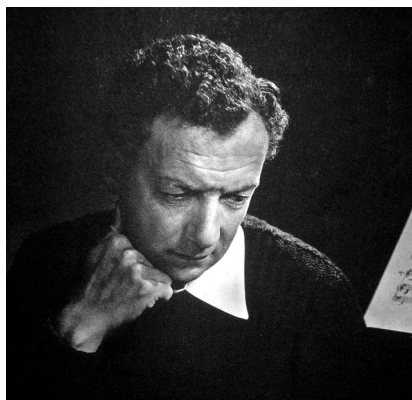


CHRISTUSKIRCHE BREMERHAVEN

Sonntag, den 18. November 2012, 18.00 Uhr

Benjamin Britten WAR REQUIEM



Vokalsolisten

Sopran: Sibylle Fischer

Tenor: Thomas Mohr · Bariton: Timothy Sharp

Evangelische Stadtkantorei Bremerhaven

Jugendchor der Christuskirche

Städtisches Orchester Bremerhaven

Kammer Sinfonie Bremen

Leitung

Eva Schad & GMD Stephan Tetzlaff

Gefördert durch die Sparkasse Bremerhaven und den
Landschaftsverband Stade mit Mitteln des Landes Niedersachsen

 **Sparkasse
Bremerhaven**



Benjamin Britten's War Requiem – ein Versöhnungs-Werk

Es gibt zahllose Orte dieser Welt, die im Lauf der Geschichte Schauplatz eines Völkermords waren. Doch nur wenigen davon wurde auch in der Musik ein Denkmal gesetzt: Bohuslav Martinu trauerte um die Toten von *Lidice*; Krzysztof Penderecki schrieb eine *Threnodie für die Opfer von Hiroshima*, und Marc Blitzstein schilderte in seiner *Airborne Symphony* unter anderem die Bombardierung von sieben Städten im zweiten Weltkrieg. Besonders bekannt wurde Benjamin Britten's *War Requiem*, das die Erinnerung an die mittel-englische Stadt Coventry wachhält.

Am 14. November 1940 legt die deutsche Luftwaffe Coventry mitsamt ihrer Kathedrale in Schutt und Asche. Ein neues Wort ist geboren: ›etwas total vernichten‹ wird in England fortan ›to coventry‹ heißen. Am Tag danach: Die Stille absoluter Zerstörung. Alles in Trümmern, manche Ruinen noch brennend. Eine kleine Gruppe Überlebender begeht die eingestürzte Kathedrale. Gemeinde-Verwalter Jack Forbes packt zwei teilweise verbrannte Dachpfosten, fügt sie zu einem Kreuz zusammen, errichtet es auf einem Schutthügel. Gemeinde-Pfarrer Wale macht aus drei Dachbalken-Nägeln ein weiteres Kreuz. Diese spontanen Gesten rühren den Bürgermeister Richard Howard so sehr, dass er den Wieder-Aufbau der Kathedrale anstößt, der 22 Jahre dauern sollte. Die beiden Kreuze sind heute Reliquien: ›The Charred Cross‹, 1964 spiritueller Mittelpunkt der New Yorker Weltausstellung, steht nun geschützt in der neuen St. Michael's Cathedral; das Nagelkreuz gilt der weltweiten ›Community of the Cross of the Nails‹ als Symbol der Besinnung und Versöhnung.

Anfang der fünfziger Jahre wird der schottische Meister-Architekt Sir Basil Spence mit den Plänen beauftragt; 1954 beginnt der Neubau – rechtwinklig zur geschwärzten Ruine der alten Kathedrale, die durch eine Glaswand sichtbar bleibt. Spenden kommen aus aller Welt; unter anderem stiften die Berliner Philharmoniker den Erlös zweier Konzerte für neue Glasfenster von John Piper. Weitere bedeutende Künstler helfen bei der Ausstattung; junge Engländer und Deutsche errichten gemeinsam eine ›Kapelle für internationale Verständigung‹. Als die Fertigstellung naht, wird ein Requiem in Auftrag gegeben, das einerseits den Opfern der Kriege aller Zeiten gewidmet sein, andererseits zu Verständigung, Frieden und Toleranz aufrufen soll.

Dafür wählt man Benjamin Britten (1913–1976), der unter anderem sein Leben mit dem Tenor Peter Pears teilt – worüber man nicht offen spricht, doch woraus die beiden auch kein Geheimnis machen. Mithin gehört er zu einer gesellschaftlichen Gruppe, die unter Intoleranz und Unverständnis in besonderer Weise zu leiden hat. Britten, 1913 geboren, erlebte außerdem als junger Mann in kurzer Zeit zwei Weltkriege hintereinander. Diese Schrecken sind immer wieder Thema seiner Werke, beispielsweise der *Sinfonia da Requiem* (1941) oder der *Cantata Misericordium* (1963). Am 25. Mai 1962 wird die neue Kathedrale zu Coventry geweiht; fünf Tage später erklingt erstmals das War Requiem, das Britten vier im Krieg gefallenen Freunden widmete.

Ausdrücklich sollen Künstler aus kriegsbeteiligten Nationen mitwirken – die Sopranistin Galina Vishnevskaja (die Gattin seines engen Freundes Mstislav

Rostropovich), Peter Pears und Dietrich Fischer-Dieskau, was Britten besonders wichtig ist. Deshalb würden zusätzlich die Berliner Philharmoniker kurz darauf zwei eigene Konzerte in der Kathedrale spielen. Frau Vishnevskaja darf leider nicht rechtzeitig ausreisen; sie singt erst die dritte Konzertaufführung im Jänner 1963 und wirkt bei der legendären Decca-Aufnahme mit. Zuvor sprang Heather Harper ein. Die Gesamtleitung der Uraufführung hat Meredith Davies; Britten dirigiert das Kammerorchester. Die ersten deutschen Aufführungen folgen im November 1963 in Berlin unter Colin Davis und im März 1964 unter Karajan.

Die britische Musik wurzelt im Chorgesang und ist von jeher barocken Traditionen besonders verbunden. Auch Britten hat sich in zahlreichen Werken dazu bekannt, unter anderem in seinen *Lachrymae* (nach John Dowland) und in *Prelude and Fugue op. 29*. Das *War Requiem* steht in der Tradition großer Kantaten-Messen wie der h-moll-Messe von Bach oder der *Missa Solemnis* von Beethoven. Wie im Concerto Grosso verteilte Britten außerdem unterschiedliche Ebenen der Vertonungen auf ein ›Concerto‹ und ein ›Ripieno‹: Die Sopranistin, der Chor und das große Orchester übernehmen die Requiems-Liturgie. Ein solistisches, 13-köpfiges Kammerorchester mit den Männer-Solisten steht diesem Haupt-Apparat wie eine gegnerische Streitmacht auf dem Schlachtfeld gegenüber, die Rolle eines Kommentators übernehmend, ähnlich wie der Evangelist in Bachs Passionen. Eine dritte Gruppe ist – ähnlich wie in Bachs Matthäus-Passion – ein Knabenchor, himmlische Stimme des Friedens und der Unschuld, hier auf der Orgelempore zu postieren.

Britten konfrontierte den Text des lateinischen Requiem mit Gedichten von Wilfred Owen, der 1918 kurz vor Ende des ersten Weltkriegs im Alter von 25 Jahren in Frankreich gefallen war. Owen hatte noch vor seinem Tod klargestellt: »Mir geht es nicht um Poesie. Mir geht es um den Krieg, das Elend des Kriegs. Poesie mag in diesem Elend liegen, doch seien diese Elegien in keinerlei Hinsicht versöhnlich – jedenfalls nicht für diese Generation; allenfalls für die Folgende. Denn warnen ist alles, was ein Poet dieser Tage tun kann.« So schlägt das *War Requiem* eine Brücke von persönlich erlebtem Leid – zum Ausdruck gebracht durch die erschütternden acht Gedichte Owens – über die Sinnlosigkeit des Krieges hin zum Trost durch Versöhnung. Eine solche Text-Kombination ist in der britischen Musik übrigens nicht ohne Vorbild: Britten ließ sich insbesondere inspirieren durch die Kantate *Dona nobis Pacem* von Ralph Vaughan Williams (1936, nach biblischen Texten und Gedichten von Walt Whitman und John Bright). Auch die gigantische, zweistündige *Gothische Sinfonie* (1927) von Havergal Brian, die mit einem Te Deum für Soli, mehrere Chor- und Orchestergruppen schließt, diente ihm als Modell.

Starke Kontraste erhalten die Aufmerksamkeit des Zuhörers; zugleich geht das *War Requiem* durch seine Vielschichtigkeit besonders unter die Haut. In den sechs Teilen sind die Gedichte Owens in die liturgischen Teile eingebettet – anders etwa als in der *Marienvesper* von Claudio Monteverdi, in der die betrachtenden, solistischen Concerti den chorischen Psalmen nachgestellt sind. Doch wie bei Monteverdi wechseln ständig die Ebenen; Vergangenheit und Gegenwart werden zueinander in Beziehung gesetzt. Zugleich kommentieren sich bei Britten beide Ebenen gegenseitig, durchdringen und überlagern sich. Man kann hier kaum mehr von geistlicher oder

weltlicher Musik sprechen; vielmehr nehmen die geistlichen musikalischen Anteile weltliche Züge an, und umgekehrt. So entzieht sich das überkonfessionelle Werk traditionellen Schubladen.

Der ›Introitus‹ ist ein Trauermarsch wie in traditionellen Requiems-Vertonungen. Liegende Streicher-Töne evozieren ›ewige Ruhe‹. Dazu erklingen liturgische Glocken, doch gestimmt im Tritonus Fis-C, jenem altbekannten ›Diabolus in musica‹. Den Sinn dessen erklärt der Tenor: »Sterbeglocken für die, die verrecken wie Vieh?« Ganz reale Kriegsklänge leiten über zum ›Dies Irae‹, der Schilderung der Apokalypse: Aus allen Richtungen erklingen Bläusersignale auf dem Schlachtfeld, wie schon von Verdi und Berlioz in ihrem jeweiligen Requiem angedeutet. Britten scheut sich auch nicht, die phallische Waffenbesessenheit von Macht-Männern anzusprechen. Der Bariton beschreibt in altertümlichem Englisch: »Man richt' Euch langsam auf, Euch, langer, finst'rer Arm, Euch, große Kanone, aufgetürmt gen Himmel, zum Fluche bereit.« Gleich danach die Folgen: Der Tenor beweint den gefallenen Kameraden. Im Tonfall einer Mutter, die um ihr totes Kind klagt, greift korrespondierend dazu der Sopran ein.

Das ›Offertorium‹ wird verheißungsvoll vom Knabenchor begonnen. Der alte Text aus dem 7. Jahrhundert erinnert an Gottes Versprechen, Abraham und seine Kinder durch den Erzengel Michael zum Heil zu führen – von Britten in einer Fuge vertont, welche barocker Semantik zufolge Gottes Gesetz repräsentiert. Doch die ›Soldaten‹-Solisten setzen dem die groteske Realität entgegen: Abraham opferte entgegen der Anweisung nicht einen Widder, sondern »schlachtete den Sohn«. Kein Wunder, dass danach das ›Sanctus‹ wie eine lärmende Parodie klingt, und was darin wetterleuchtet, ist nicht himmlische Pracht, sondern Front-Feuer nebst Häuser-Brand. So bleibt im ›Agnus Dei‹ dem Tenor nur grimmigster Sarkasmus: In solch einem Krieg würde selbst Christus nicht ungeschoren davonkommen; seine Jünger hätten sich davon gemacht, und die Soldaten müssten selbst zusehen, wie sie mit IHM klarkommen.

Inhaltlicher Schlüssel zum *War Requiem* ist der letzte Vers dieses Spottgedichts: Nur die, die sich wahrer Liebe hingeben, geben ihren Hass auf, und folgerichtig kann sich der Tenor der allgemeinen Bitte um Frieden anschließen. Britten weist eindringlich auf die Wurzel aller Konflikte hin: Wer sich anmaßt, Bestand zu haben über Gut und Böse (ob nun im Namen einer Regierung oder einer institutionalisierten Religion), wird in dem Moment unweigerlich selbst zum Gewalttäter, wo er das Böse verwendet, um das vermeintlich Gute durchzusetzen. Folgerichtig führt das finale ›Liberate me‹ alle beteiligten Mitstreiter versöhnlich zusammen, nachdem die Männer-Solisten eine ergreifende Sterbeszene hatten: Ein Soldat verzeiht seinem Gegner und stirbt in dessen Armen: »Ich bin der Feind, den Du getötet hast, mein Freund.«

Benjamin-Gunnar Cohrs, © 2007

(Der Autor ist Dirigent, Musikwissenschaftler und Mitherausgeber der Bruckner-Gesamtausgabe in Wien. Zitate aus den Gedichten Owens wurden vom Verfasser neu übertragen.)

Benjamin Britten (1913–1976) War Requiem op. 66 (1962)

I. Requiem aeternam

[Choir]

Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

[Boys' Choir]

Te decet hymnus, Deus in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusalem.
Exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.

[Choir]

Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

[Tenor]

What passing-bells for these
who die as cattle?
Only the monstrous anger of the guns.
Only the stuttering rifles' rapid rattle

Can patter out their hasty orisons.
No mockeries for them
from prayers or bells,
Nor any voice of mourning
save the choirs –
The shrill, demented choirs
of wailing shells.
And bugles calling for them
from sad shires.
What candles may be held
to spead them all?
Not in the hands of boys,
but in their eyes
Shall shine the holy glimmers
of good-byes.
The pallor of girls' brows
shall be their pall,
their flowers the tenderness
of silent minds,

I. Requiem aeternam

[Chor]

Ewige Ruhe gewähre ihnen, Herr,
und lasse immerwährendes Licht
ihnen leuchten.

[Kinderchor]

Dir gebühret Lobgesang, Gott, in Zion,
und Dir soll Anbetung zuteil werden
in Jerusalem. | O höre mein Gebet,
denn zu Dir kommt alles Fleisch.

[Chor]

Ewige Ruhe gewähre ihnen, Herr,
und lasse immerwährendes Licht
ihnen leuchten.

[Tenor]

Welche Glocke schlägt denen,
die man schlachtet wie Vieh?
Nur der grässliche Zorn der Geschütze,
nur der knatternden Büchsen
rastloses Rattern
kann ihre Stoßgebete ausplappern.
Keine Gebete, keine Geläute,
die sie verhöhnen,
oder irgendwelche Jammereien
retten die Chöre –
Wahnwitzig schrille Chöre
heulender Granaten.
Hornsignal ruft sie
aus traurigen Landen.
Welche Art Kerzen
leuchtet ihnen wohl heim?
Keine gehalten von Knabenhänden;
heilig flackern
mögen nur Abschiedsblicke
in ihren Augen.
Blasse Mädchen-Stirnen
mögen ihr Bahrtuch sein,
ihr Grabschmuck die Zartheit
stummer Seelen,

And each slow dusk a drawing-down
of blinds.

[Choir]

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

II. Dies irae

[Choir]

Dies irae, dies illa,
solvat saeculum in favilla,
teste David cum Sibylla.
Quantus tremor est futurus,
quando iudex est venturus,
cuncta stricte discussurus.
Tuba mirum spargens sonum,
per sepulchra regionum,
coget omnes ante thronum.
Mors stupebit et natura,
cum resurget creatura,
iudicandi responsura.

[Baritone]

Bugles sang
saddening the evening air,
And Bugles answered,
sorrowful to hear.

Voices of boys were by the river-side,
Sleep mothered them;
and left the twilight sad.
The shadow of the morrow
weighed on men.

Voices of old despondency resigned.
Bowed by the shadow of the morrow,
slept.

[Soprano; Choir]

Liber scriptus proferetur,
in quo totum continetur,
unde mundus iudicetur.
Iudex ergo cum sedebit,
quidquid latet apparebit,
nil inultum remanebit.
Quid sum miser tunc dicturus?

und jedes Verdämmern schließt Augen
schon Blinder.

[Chor]

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

II. Dies Irae

[Chor]

Tag der Rache! Tag der Sünden!
Das Weltenrund wird sich entzünden,
wie Sibyll und David künden!
Welch ein Graus wird sein und Zagen,
wenn der Richter kommt, mit Fragen
streng zu prüfen alle Klagen!
Laut wird die Posaune klingen,
durch der Erde Gräber dringen,
alle hin zum Throne zwingen!
Schauernd sehen Tod und Leben
sich die Kreatur erheben,
Rechenschaft dem Herrn zu geben.

[Bariton]

Signalhörner sangen,
die Abendluft betrübend,
und Signalhörner antworteten,
Herzen zerreißend.

Knabenstimmen waren es noch am Fluss,
Schlaf umsorgte sie,
ließ Zwielflicht betrübt zurück.
Der Schatten von Morgen
lastet auf Männern.

Stimmenalter Verzagtheitentschwanden.
Schliefen, gebeugt durch den Schatten
von Morgen.

[Sopran; Chor]

Und ein Buch wird aufgeschlagen.
Treu darin ist eingetragen
jede Schuld aus Erdentagen.
Sitzt der Richter dann, zu richten,
wird sich das Verborg'ne lichten:
Nichts kann mehr vor Strafe flüchten!
Weh! Was soll ich Armer sagen?

Quem patronum rogaturus.
cum vix justus sit securus?
Rex tremendae majestatis,
qui salvandos salvas gratis,
salva me, fons pietatis.

[Tenor; Baritone]

Out there, we've walked
quite friendly up to Death,
Sat down and eaten with him,
cool and bland –
Pardoned his spiling mess-tins
in our hand.

We've sniffed the green thick odour
of his breath –
Our eyes wept
but our courage didn't writhe.
He's spat at us with bullets
and he's coughed Shrapnel.
We chorussed when he sang aloft;
We whistled
while he shaved us with his scythe.
Oh, Death
was never enemy of ours!
We laughed at him, we leagued
with him, old chum.
No soldier's paid to kick
against his powers.
We laughed, knowing
that better men would come
And greater wars;
when each proud fighter brags
He wars on Death – for Life;
not men – for flags.

[Choir]

Recordare, Jesu pie,
quod sum cause tuae viae,
ne me perdas illa die.
Quaerens me sedisti lassus,
redemisti crucem passus,
tantus labor non sit cassus.
Juste judex ultionis,
donum fac remissionis,
ante diem rationis.
Ingemisco tamquam reus,

Welchen Anwalt mir erfragen,
wenn Gerechte selbst verzagen?
König schrecklicher Gewalten:
frei ist Deiner Gnade Schalten.
Gnadenquell, lass Gnade walten!

[Tenor; Bariton]

Wir kamen da draußen
recht freundlich zu Tod.
Pflanzten uns, aßen mit ihm,
ruhig und entspannt –
schlug er uns auch mal den Napf
aus der Hand.

Schnüffelten grün-dicken Brodem
aus seinem Gesicht –
uns tränkten die Augen,
doch Mut brach uns nicht.
Er spuckt' auf uns Kugeln,
und Splitter er hustet':
Wir machten den Chor, wann immer
er prustet', | und laut ertönte unser Pfiff
wenn seine Sense die Schädel schliff.
Also nein, der war nie unser Feind,
der Tod!
Was ha'm wir mit ihm,
unserem Kumpel gelacht!
Gegen ihn steht kein Söldner
in Lohn und Brot.
Wir hatten Mords-Gaudi,
denn wir ha'm uns gedacht:
Bess're nach uns, mehr Krieg noch,
wenn Prahlhalse gleich
für's Leben gen Tod ziehn',
und nicht Kerle für's Reich.

[Chor]

Milder Jesus, wollst erwägen,
dass Du kamest meinerwegen:
Wirf mir nicht den Fluch entgegen!
Bist, mich suchend, müd' gegangen,
mir zum Heil am Kreuz gegangen.
Mög dies Müh'n zum Ziel gelangen!
Richter Du gerechter Rache,
Nachsicht üb' in meiner Sache,
eh' ich zum Gericht erwache!
Seufzend steh' ich schuldbefangen,

culpa rubet vultus meus,
supplicanti parce, Deus.
Qui Mariam absolvisti,
et latronem exaudisti,
mihi quoque spem dedisti.
Preces meae non sunt dignae,
sed tu, bonus, fac benigne,
ne perenni cremer igne.
Inter oves locum praesta,
et ab hoedis me sequestra,
statuens in parte dextra.
Confutatis maledictis,
flammis acribus addictis,
voca me cum benedictis.
Oro supplex et acclinis,
cor contritum quasi cinis,
gere curam mei finis.

[Baritone]

Be slowly lifted up,
thou long black arm,
Great gun towering toward Heaven
about to curse;
Reach at that arrogance
which needs thy harm
And beat it down
before its sins grow worse.
But when thy spell
be cast complete and whole
May God curse thee,
and cut thee from our soul!

[Soprano; Choir]

Lacrymosa dies illa,
qua resurget ex favilla,
judicandus homo reus.
Huic ergo parce Deus.

[Tenor]

Move him into the sun –
Gently its touch
awoke him once,
at home whispering
of fields unsown.
Always it woke him,
even in France,
Until this morning and this snow.

schamrot glühen meine Wangen:
Lass mein Bitten Gnad' erlangen!
Hast vergeben einst Marien,
hast dem Schächer dann verziehen,
hast auch Hoffnung mir verliehen.
Wenig gilt vor Dir mein Flehen.
Doch aus Gnade lass geschehen,
dass ich mög' der Höll' entgehen!
Bei den Schafen gib mir Weide.
Von der Böcke Schar mich scheid,
stell mich auf die rechte Seite.
Wird auch Hölle ohne Schonung
den Verdammten zur Belohnung
so ruf doch mich zur Sel'gen Wohnung!
Schuldgebeugt zu Dir ich schreie,
tief zerknirscht, in Herzens Reue:
Sel'ges Ende mir verleihe!

[Bariton]

Man richt' Euch nun langsam auf,
O lang-finst'rer Arm,
gen Himmel, O große Kanone,
zum Fluche bereit:
Treff all jenen Hochmut,
der da braucht Euer'n Harm;
bringt ihn zu Fall,
eh noch mehr Sünd' macht sich breit.
Doch wenn Euer Zauber
hat all seine Wirkung getan,
dann verfluche Euch Gott,
und unsre Seele sei frei fortan!

[Sopran; Chor]

Tag der Tränen! Tag der Wehen!
Wenn vom Grab wird auferstehen
zum Gericht der Mensch, voll Sünden:
Lass ihn, Gott, Erbarmen finden!

[Tenor]

Dreht ihn hinein in das Sonnenlicht –
dessen Berührung
ihn einst zärtlich erweckte,
daheim, wispernd
von ungemähten Feldern.
Das weckte ihn stets,
selbst in Frankreich noch,
bis heute morgen und diesem Schnee.

If anything
might rouse him now
The kind old sun will know.

[Soprano; Choir]

Lacrymosa dies illa...

[Tenor]

Think how it wakes the seeds –
Woke, once,
the clays of a cold star.
Are limbs, so dear-achieved, are sides,
Full-nerved – still warm –
too hard to stir?
Was it for this the clay grew tall?

[Soprano; Choir]

Qua resurget ex favilla...

[Tenor]

Was it for this the clay grew tall?

[Soprano; Choir]

Judicandus homo reus...

[Tenor]

– O what made fatuous
sunbeams toil
To break earth's sleep at all?

[Choir]

Pie Jesu, Domine,
dona eis requiem. Amen.

III. Offertorium

[Boys' Choir]

Domine Jesu Christe, rex gloriae,
libera animas omnium
fidelium defunctorum
de poenis inferni
et de profundo lacu!
Libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas Tartarus,
ne cadant in obscurum.

[Choir]

Sed signifer sanctus Michael
representet eas in lucem sanctam,

Und ob irgendetwas
ihn wiedererwecken kann,
weiß nur die liebe alte Sonne allein.

[Sopran; Chor]

Tag der Tränen! Tag der Wehen!

[Tenor]

Bedenk, wie sie stets die Saat erweckt,
einst das Leben schuf,
aus kaltem Sternenstaub.
Sind Glieder, so fein gezeichnet, sind
Flanken, | voll Nerven – noch warm –
denn so schwer zu bewegen?
Wurde nicht deshalb Lehm zu Gestalt?

[Sopran; Chor]

Wenn vom Grab wird auferstehen...

[Tenor]

Wurde nicht deshalb Lehm zu Gestalt?

[Sopran; Chor]

... zum Gericht der Mensch, voll Sünden:

[Tenor]

– O, was verlieh nur ausgerechnet
albernen Sonnenstrahlen
die Kraft, den Schlaf der Erde zu brechen?

[Chor]

Milder Jesus, Herrscher Du,
Schenk den Toten ew'ge Ruh! Amen.

III. Offertorium

[Kinderchor]

Herr, Jesus Christus, König der Ehren:
Befreie die Seelen aller
verstorbenen Gläubigen
von den Qualen der Hölle
und aus dem tiefsten Abgrund.
Errette sie aus dem Rachen des Löwen,
damit der Tartarus sie nicht verschlinge
und sie nicht in die Finsternis
hinabstürzen.

[Chor]

Der heilige Michael möge sie vielmehr
unter seinem Banner zum geheiligten

quam olim Abrahae
promisisti et semini ejus.

[Tenor; Baritone]

So Abram rose and clave the wood,
and went,
And took the fire with him
and a knife.
And as they sojourned
both of them together,

Isaac the first-born spoke and said:
»My father,
Behold the preparations,
fire and iron,
But where the lamb
for this burnt-offering?«

Then Abram bound the youth
with belts and straps,
And builded parapets
and trenches there,
And stretched forth the knife
to slay his son,

When – lo! an Angel called him
out of heaven, | Saying:
»Lay not the hand upon the lad,
Neither do anything to him.
Behold, a ram, caught in a thicket
by its horns;
offer the ram of pride
instead of him.«

But the old man would not so,
but slew his son,
And half the seed of Europe,
one by one.

[Boys' Choir]

Hostias et preces tibi, Domine,
laudis offerimus.
Tu suscipe pro animabus illis,
quarum hodie memoriam facimus:
fac eas, Domine, de morte
transire ad vitam,
quam olim Abrahae promisisti et
semini ejus.

Licht geleiten, | wie Du es einst
dem Stamme Abrahams verheißen hast.

[Tenor; Bariton]

Und Abraham erhob sich, spaltete Holz,
und ging,
und nahm mit sich das Feuer
und einen Dolch.
und als sie beide miteinander
rasteten,

sprach Isaak, der Erstgeborene:
»Mein Vater,
ich sehe Deine Vorbereitungen,
Feuer und Schwert,
doch wo ist das Lamm
für dieses Brandopfer?«

Da band Abraham den Jungen
mit Gürteln und Stricken,
errichtete den Holzstoß,
grub die Feuerkuhle,
und zog den Dolch,
seinen Sohn zu schlachten,

doch – siehe! ein Engel vom Himmel
sprach zu ihm:
»Lege nicht Hand an diesen Knaben,
noch tue ihm irgendein Leid.
Sieh dort den Widder, der sich im
Dickicht mit seinen Hörnern verfangt:
Opfere diesen Widder des Stolzes an
seiner statt.«

Doch der Alte wollte nicht so,
und schlachtete seinen Sohn.
Und so auch die halbe Saat Europas,
Mann für Mann.

[Kinderchor]

Opfer und Gaben, Herr,
bringen wir Dir zum Lobe dar.
Nimm sie von uns an für jene Seelen,
derer wir heute gedenken.
Und dafür, Herr, lass sie vom Tode
hinüberwechseln ins Leben,
wie Du einst dem Stamme Abrahams
verheißen hast.

[Choir]

...quam olim Abrahae promisisti
et semini ejus.

IV. Sanctus

[Soprano; Choir]

Sanctus, Sanctus, Sanctus,
Dominus Deus Sabaoth!
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua!

Hosanna in excelsis!

Benedictus qui venit
in nomine Domini.

Hosanna in excelsis!

[Baritone]

After the blast of lightning
from the East,
The flourish of loud clouds,
the Chariot Throne,
After the drums of time
have rolled and ceased,
And by the bronze west long
retreat is blown.

Shall life renew these bodies?
Of a truth
All death will He annul,
all tears assuage?
Fill the void veins of Live
again with Youth,
And wash, with an immortal water,
Age?

When I do ask white Age
he saith not so:
»My head hangs
weighed with snow.«
And when I hearken to the Earth
she saith:
»My fiery heart shrinks, aching.
It is death.
Mine ancient scars
shall not be glorified,
Nor my titanic tears, the sea, be dried.«

[Chor]

...wie Du einst dem Stamme Abrahams
verheißten hast.

IV. Sanctus

[Sopran; Chor]

Heilig! Heilig! Heilig ist Gott,
der Herr der Heerscharen!
Die Himmel und Erde sind erfüllt
von Deiner Herrlichkeit:

Hosianna in der Höhe!

Gesegnet sei, wer immer da kommt
im Namen des Herrn.

Hosianna in der Höhe!

[Bariton]

Nach den zuckenden Blitzen im Osten,
als Tag brach heran,
dem Tusch der laut donnernden Wolken,
dem Siegesfanal,
den Trommeln der Zeit,
deren Schlägen dann endlich zerrann,
brachte Westwind zum goldenen Abend
das Rückzugssignal.

Soll Leben diese Leichen erneuern?
Wird wahrhaftig dann
ER allen Tod widerrufen,
und lindern Tränen und Not?
Füllt vertrocknete Adern
mit Jugend er auch wieder an?
Wäscht mit Wasser des Lebens hinweg er
gar Alter und Tod?

Und als ich so fragte,
sprach Alter nicht mehr:
»Mein Haupt hängt
vom drückenden Schnee so schwer.«
Und die Erde, als ich zu ihr horchte
hinab, sprach:
»Mein Flammenherz schrumpft,
tut weh, und stirbt ab.
Kein Ruhm liegt mehr in meinen
uralten Narben, | mein titanisches
Tränen-Meer wird niemals darben.«

V. Agnus Dei

[Tenor]

One ever hangs
where shelled roads part.
In this war He too
lost a limb,
But His disciples
hide apart;
And now the soldiers
bear with Him.

[Choir]

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem.

[Tenor]

Near Golgatha strolls
many a priest,
And in their faces there is pride
That they were flesh-marked
by the beast
By whom the gentle Christ's denied.

[Choir]

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem.

[Tenor]

The scribes on all the people shove
And bawl allegiance to the state...

[Choir]

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem.

[Tenor]

...But they
who love the greater love
Lay down their life;
they do not hate.

[Choir]

Dona eis requiem sempiternam.

[Tenor]

Dona nobis pacem.

V. Agnus Dei

[Tenor]

Wo Bombe den Weg zerhieb,
hängt einer immer.
In diesem Krieg hat selbst ER
ein Glied verloren,
verpiss haben feige sich
all SEINE Jünger,
und nun haben Söldner
sich IHN gar erkoren.

[Chor]

Lamm Gottes, das Du trägst die Sünde
der Welt: | gewähre ihnen Ruhe.

[Tenor]

Um Golgatha treibt sich herum
mancher Pfaff,
dessen Antlitz mit Hochmut im Blick
davon zeuget, | dass das Brandmal
des Biests an der Stirne ihn traf,
das den gütigen Christus
dereinst hat verleugnet.

[Chor]

Lamm Gottes, das Du trägst die Sünde
der Welt: | gewähre ihnen Ruhe.

[Tenor]

Krakeeler und Hetzer, dem Staate
verbunden, | die nehmen die Leute
brutal in die Pflicht...

[Chor]

Lamm Gottes, das Du trägst die Sünde
der Welt: | gewähre ihnen Ruhe.

[Tenor]

...Doch all die,
die zur wahren Liebe gefunden,
die geben ihr Leben hin.
Die hassen nicht.

[Chor]

Gewähre ihnen ewigliche Ruhe.

[Tenor]

Verleih uns Frieden!

VI. Libera me

[Soprano; Choir]

Libera me, Domine, de morte aeterna,
in die illa tremenda,
quando coeli movendi sunt et terra,
dum veneris judicare saeculum
per ignem.

Tremens factus sum ego et timeo
dum discussio venerit
atque ventura ira;
quando coeli movendi sunt et terra.
Dies irae, dies illa,
calamitatis et miseriae,
dies magna et amara valde.
Libera me, Domine.

[Tenor]

It seemed that out of battle
I escaped
Down some profound dull tunnel,
long since scooped
Through granites which titanic war
had groined.
Yet also there
encumbered sleepers groaned.
Too fast in thought or death
to be bestirred.
Then, as I probed them,
one sprang up, and stared
With pious recognition
in fixed eyes.
Lifting distressful hands
as if to bless.
And no guns thumped,
or down the flues made moan.
»Strange friend,« I said,
»here is no cause to mourn.«

[Baritone]

»None«, said the other,
»save the undone years,
The hopelessness.
Whatever hope is yours,
Was my life also:

VI. Libera me

[Sopran; Chor]

Errette mich, Herr, vor dem ewigen Tod
an jenem Schreckenstag,
an dem Himmel und Erde erbeben,
da Du kommt, zu richten die Zeitalter
durch Feuer.

Das macht mich zittern und zagen,
den Tag des Gerichts und Zornes
zu erwarten,
an dem Himmel und Erde erbeben.
Tag des Zornes,
Tag des Unheils und des Elends,
Tag der großen und bitteren Qualen!
Errette mich, Herr!

[Tenor]

Ich dacht schon, ich wär davonge-
kommen, | dem Schlachtfeld entflohen,
hinab durch tiefe, finstre Tunnel,
durch Fels,
lang, nachdem titanischer Krieg
ihn einst erschaffen.
Doch selbst da versperrten
ächzende Schläfer den Weg,
schon zu weit hinüber,
um sich noch rühren zu können.
Als ich nachfühlte,
sprang einer auf, und staunte mich an,
starren Blicks, doch mit mitleidigem
Wiedererkennen.
Hob gequält seine Hände
wie zum Segen.
Und Geschütze wummerten nicht,
brachten hier unten keinen zum
Jammern. | »Fremder Freund,«
sprach ich, »Hier gibts keinen Grund
zu trauern.«

[Bariton]

»Keiner« sprach er,
»gibt vertane Jahre zurück, und diese
Hoffnungslosigkeit.
Was immer Deine Hoffnung war,
war mein Leben wohl auch.

I went hunting wild
After the wildest beauty in the world.
For by me glee might many men
have laughed,
And of my weeping
something had been left,
Which must die now.
I mean the thruth untold,
The pity of war,
the pity war distilled.«

»Now men will go content with
what spoiled.
Or, discontent, boil bloody,
and be spilled.
They will be swift with swiftness
of the tigress,
None will break ranks,
though nations trek from progress.
Miss we the march
of this retreating world
Into vain citadels that are not walled.
Then, when much blood
has clogged their chariot wheels
I would go up
and wash them from sweet wells.
Even from wells we sunk too deep
for war,
Even the sweetest wells
that ever were.
I am the enemy you killed,
my friend.

I knew you in this dark;
for so you frowned
Yesterday through me
as you jabbed and killed.
I parried; but my hands
were loath and cold.«

*[Soprano; Boys' Choir; Choir;
Tenor; Baritone]*

»...Let us sleep now...«

[Soprano; Boys' Choir; Choir]
In Paradisum deducant te Angeli.
In tuo adventu
suscipiant te martyres

Ich jagte kühn | den wildesten Träumen
der Welt hinterher.
Hab wohl viele Männer
mit meinem Lachen angesteckt,
und auch mein Weinen
ließ sicherlich Spuren zurück.
Das muss nun sterben.
Die unausgesprochene Wahrheit,
das Elend des Krieges,
der Jammer, den der Krieg gebiert.«

»Menschen leben jetzt mit dem,
was angerichtet wurde.
Und wenn nicht, ertrinken sie auch
im kochenden Blut.
Schnell sind sie sicherlich,
schnell wie ein Tiger-Weibchen, und
wenn Völker auch Fortschritt fliehen,
weicht doch keiner ab.
Lass uns verpassen,
wie die Welt sich zurückzieht
in Luftschlösser, die keine Mauer umgibt.
Doch wenn erst viel Blut
ihre Triumph-Züge halten macht,
dann geh ich hinauf
und wasche sie rein aus süßem Quell.
Selbst aus jenem Quell, für den wir
wegen des Kriegs zu tief gesunken,
aus dem süßesten Quell gar,
den es jemals wohl gab.
Ich bin der Feind, den Du getötet hast,
mein Freund.

Ich erkannte dich im Dunkeln,
sah Deinen finsternen Blick
mich gestern durchbohren
als Du mich erstochen hast.
Ich parierte, doch meine Hände
waren schon matt und kalt.«

*[Sopran; Kinderchor; Chor;
Tenor; Bariton]*

»Lass uns nun schlafen...«

[Sopran; Kinderchor; Chor]
Die Engel werden Dich einst ins Paradies
hineinführen, | und bei Deiner Ankunft
erwarten Dich schon Märtyrer,

et perducant te
in civitatem sanctam Jerusalem.
Chorus Angelorum
te suscipiat
et cum Lazaro quondam paupere
aeternam habebas requiem.
Requiem aeternam dona eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.

[Choir]

Requiescant in pace. Amen.

die Dich führen werden
in die heilige Stadt, Jerusalem.
Der Chor der Engel wird Dich
aufnehmen,
und genau wie der arme Lazarus
wirst auch Du ewige Ruhe finden.
Ewige Ruhe gewähre ihnen, Herr,
und lasse immerwährendes Licht
ihnen leuchten.

[Chor]

Mögen sie in Frieden ruhen. Amen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Benjamin-Gunnar Cohrs', with a long horizontal flourish extending to the right.

Zur Übersetzung

Die sonst meist verwendete Übersetzung der Gedichte von Wilfred Owen durch Ludwig Landgraf und Dietrich Fischer-Dieskau hat Versmaß und Reimform der Singbarkeit untergeordnet. Viele Facetten des Textes fielen diesem Kompromiss jedoch zum Opfer. Daher hat Benjamin-Gunnar Cohrs 2005 die hier vorgelegte neue Übertragung vorgenommen, die zwar nicht mehr singbar ist, sich aber sprachlich weit enger an die Originalvorlage anlehnt.

Programmvorschau

2. Advent, Sonntag, den 9. Dezember, 18.00 Uhr

MUSIK & TANZ

Johann Sebastian Bach: Magnificat & Orchestersuite Nr. 3 in D-Dur

Sopran: Sibylle Fischer · Alt: Ina Jaks · Tenor: Daniel Kim · Bass: Birger Radde
Choreographie: Sergei Vanaev

Ballettensemble des Stadttheaters Bremerhaven
Bremerhavener Kammerchor · Concerto Bremen
Leitung: Eva Schad

4. Advent, Sonntag, den 23. Dezember, 17.00 Uhr

**Festliches Weihnachtskonzert bei Kerzenschein
mit dem Bremerhavener Kammerorchester**

Solokantaten von J. Zelenka, J.S. Bach („Jauchzet Gott in allen Landen“) u.a.
Arcangelo Corelli: Weihnachtskonzert
Sopran: Margaret Hunter · Leitung: Eva Schad

Neue Chorsänger sind herzlich willkommen!

Neue Sängerinnen und Sänger sind in der Evangelischen Stadtkantorei Bremerhaven herzlich willkommen! Der Chor beginnt am 23. November mit den Proben für die h-Moll-Messe von Johann Sebastian Bach.

Nähere Informationen gibt Kantorin Eva Schad (Tel. 0471-200 290). Oder aber Sie besuchen einfach eine unserer Chorproben, um den Chor persönlich kennenzulernen! Die Evangelische Stadtkantorei Bremerhaven probt jeweils freitags von 19.45 bis 22.00 Uhr im Gemeindesaal der Christuskirche.

Informationen im Internet

Auf der Website des Kreiskantorats (www.kreiskantorat-bremerhaven) finden Sie:

- Informationen zu Chor- und Instrumentalgruppen,
- eine aktuelle Programmvorschau sowie die Programme der letzten Jahre,
- Programmhefte zum Download,
- Hörbeispiele, Bilder, Filme, Zeitungsartikel, Plakate und vieles mehr.

